

Monument

Die Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., monatlich 84 Pf. excl. Befehlsgeb.

Saale-Beitung. (Der Bote für das Saalthal.)

Inserate werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Anzeigen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reclamen im reobactionellen Theile pr. Seite 30 Pf.

Nr. 137.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 15. Juni

1880.

Politische Uebersicht.

Die Nachrichten in Berlin will zunächst etwa drei bis vier Sitzungen abhalten, um eine Verständigung über die zum Verhandeln Bedingungen der Grenzregulirung zwischen der Türkei und Griechenland herbeizuführen und eine Kommission zu ernennen, die an Ort und Stelle gehen wird, um die Ausföhrung ins Werk zu setzen; darauf wird sich die Konferenz versetzen. Diese Kommission wird etwa sechs bis acht Wochen in Thätigkeit sein und alsdann nach Berlin zurückkehren, um der Konferenz ihre Vorschläge zu unterbreiten. Die Verhandlungen werden bis dahin geführt werden, um dieselben beschließen zu lassen. Die Fortsetzung liegt offiziell die Absichten der Mächte, da die identischen Noten überreicht worden sind. Die Bestimmung des Sultans, welche dahin gehen sollte, den Mächten durch eine eigene Note vorzutragen, scheint nicht so wahrscheinlich zu sein. Auf das Antivisitatorat des neuen englischen Ministers des Auswärtigen hat man sich nur den schärfsten Hinweis, daß die Mächte manche Punkte des Berliner Vertrags unerledigt gelassen hätten, erlaubt. England wiegt sich trotz der dräuenden Gefahr in Friedenshoffnungen.

richtungen und den Fortschritten der Kadetten ausgeprochen. Die Prälaten und ständigen Deputirten der schleswig-holsteinischen Ritterschaft haben anlässlich der Verlobung des Prinzen Wilhelm von Preußen mit der Prinzessin Victoria Augusta von Schleswig-Holstein eine kunstvoll gearbeitete Glückwunsch-Adresse anfertigen lassen. Zu dem bevorstehenden Regierungs-Jubiläum des Herzogs von Braunschweig werden großartige Vorbereitungen getroffen. Die Gründung einer Stiftung und das Arrangement eines Festzugs sind in Aussicht genommen, außerdem ist die Idee angesetzt, dem Herzog eine Ehrengarde aus braunschweigischen Edelherren zu überreichen.

Man hält die Nachricht für einen aus Centrumstreffen hervorgegangenen Fißler. Dem Vernehmen nach wird Hamburg bei der zweiten Beratung über den Zollanschluß der Unterelbe im Bundesrathe feste Bande Garantien für die Befreiung seiner Schiffahrt von schweren Belastigungen im Sinne der vom Finanzminister Ritter gegebenen Zusicherungen beantragen.

Der Bundestag hat am Sonnabend schon wieder eine Plenarsitzung abgehalten, in welcher zunächst die Vorlage betreffend die Statistik der Strafzelle in Bezug auf Zölle und Steuern zur ersten Beratung im Plenum bestimmt wurde. Den Rest der Sitzung füllten mündliche Berichte des Ausschusses für Zoll- und Steuerwesen u. A. über die Ermächtigung der Zollstelle auf dem Bahnhofe zu Altona zur unbefristeten Abfertigung von Garn.

Der Finanzminister Ritter wird mit mehreren Zolltechnikern in Altona eintreffen, um sich über die zwischen Hamburg und Altona zu ziehende Zollgrenze von Sommerfest bis zur Gr. Gärtnerstraße und wie sie weiter laufen soll zu informieren.

Bei der Verantwortung der Interpellation des Dr. Birchow wegen des Anschlusses von Altona und der Elbe abwärts Hamburg in das Zollgebiet steht dem Abgeordneten eine eigenhändige Uebersetzung bevor. Während die Ausgaben für den Zollanschluß, welche auf ca. fünf Millionen Mark veranschlagt werden, in den Etat eingestellt werden, sollen auf der andern Seite die Kosten der Erhebung der Zölle, welche, insofern das Reich dieselbe nicht zu tragen hat, den Einzelstaaten zur Last fallen, um eine entsprechende Summe erheben werden. Die preussische Regierung geht nämlich damit um, den Antheil des Reiches an den Zollerhebungen um 5 Proz. zu erhöhen.

Die allgemeine Amnestie in Frankreich wird es Ernst. Der Ministerpräsident will bereits heute mit der Vorlage vor den Deputirten auftreten. Den Jesuiten und andern Kongregationen geht man stark zu Leibe. Es wird ihnen wenig übrig, daß die Kirchengüter ein Rechtsgutachten über die Maßregeln haben ausarbeiten lassen. Für die Vertheilung der Föhnen am Nationalfeste sind die einheitlichen Maßregeln getroffen worden.

Die „Augsb. Allg. Anz.“ benimmt die Nachricht, der König von Baiern habe dem Gesandten v. Rudhardt eine Audienz ertheilt, und erklärt, daß Rudhardt nur dem Kabinetsekretär Ziegler auf Schloß Berg einen Besuch abgestattet habe.

So der magdeburger Jubelfeier hat zwar das Blatt der hannoverschen Welfen, die „D. Wollstz.“, seine Kritik an der an Magistrat und Stadtvorordnete von Magdeburg gerichteten Kabinetserbörde mit seiner gewöhnlichen verächtlichen Bosheit zu üben. Mit einem gewissen Willeth bildet das Welfenblatt auf die zweihundert Jahre hin, welche das Herzogthum Magdeburg mit Preußen verbunden ist.

Das spanische Kabinet sieht seine Existenz immer mehr gefährdet. Die gemäßigten Parteien im Senate und im Kongresse wollen die Straßstraßen des Ministeriums mit Waffen und Hüften verriegeln.

Der Bundestag hat am Sonnabend schon wieder eine Plenarsitzung abgehalten, in welcher zunächst die Vorlage betreffend die Statistik der Strafzelle in Bezug auf Zölle und Steuern zur ersten Beratung im Plenum bestimmt wurde. Den Rest der Sitzung füllten mündliche Berichte des Ausschusses für Zoll- und Steuerwesen u. A. über die Ermächtigung der Zollstelle auf dem Bahnhofe zu Altona zur unbefristeten Abfertigung von Garn.

Aus New-York kommt in Sachen der Verhaftung deutscher Schiffskapitäne eine angenehme Nachricht. Kapitän Barre, vom Bremer Dampfer „Main“, welcher beschuldigt war, durch Förderung einer größeren als der gesetzlich vorgeschriebenen Anzahl von Passagieren die Bundesgesetz verletzt zu haben, ist nach stattgehabter Untersuchung ehrenvoll freigesprochen worden, da die beigebrachten Beweise ergeben ließen, daß die Zahl der von ihm beförderten Passagiere durchaus in seinem irrationalen Mißverhältnisse zu der Größe des betreffenden Dampfers gestanden hat.

Als Dementi ist der Behauptung, daß dem griechischen Kabinet mehrseitig die Vorbereitung einer militärischen Aktion angedehnt worden sei, auf dem Fuße gefolgt, auf dem in der Form, daß die Wahrscheinlichkeit derartigen Unternehmungen namentlich in Berlin den stärksten Zweifeln begegnet.

Der ministerielle „Drittio“ in Rom dementirt die Nachricht, der „Kölnischen Zeitung“ von der Wiederaufnahme der völkischen-deutschen Verhandlungen. Pronuntius Jacobini habe in dieser Richtung keinen Auftrag erhalten, und der Papst überlasse seine Initiativen der preussischen Regierung.

Die Reichstagswahl im 5. Berliner Wahlkreise ist unter looser Theilnahme vor sich gegangen, wie dies in Berlin selten der Fall gewesen ist. Nur 27 pCt. haben sich von den Wählern betheiliget. Das definitive Resultat der Wahl ist folgendes: Es wurden im Ganzen abgehoben 457 Stimmen; davon erhielt der Kandidat der Fortschrittspartei Reichsmannl Träger 4266, Most 203 Stimmen; 102 Stimmen verpöhlerten sich.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat die neue Kadetten-Anstalt in Pichterfelde besucht und beim Abschiede seine Zufriedenheit mit den Einrichtungen und den Fortschritten der Kadetten ausgeprochen.

Die „Augsb. Allg. Anz.“ benimmt die Nachricht, der König von Baiern habe dem Gesandten v. Rudhardt eine Audienz ertheilt, und erklärt, daß Rudhardt nur dem Kabinetsekretär Ziegler auf Schloß Berg einen Besuch abgestattet habe.

Preussischer Landtag, Oerrenhaus.

Der Präsident des Herrenhauses eröffnete die Sonnabend (2.) Sitzung mit der Mittheilung, daß die Kommission zur Vorbereitung der kirchenpolitischen Vorlage gemäßigt sei und sich für eine solche, hinsichtlich der Vorarbeiten der Reichsversammlung, dessen Stellvertreter Graf zur Lippe, Schriftführer: Diebe und Gade.

Die Einweihung des pathologischen Instituts der Universität Halle.

Mehr als einmal haben wir bereits die großartigen, in solcher Vollständigkeit geradezu einzigen Fortschritte der neuen, dem medicinischen Wissenschaften gewidmeten Universitätsbauten nicht allein nach ihrer hervorragenden architektonischen Bedeutung, sondern auch als Grundlage für ein fruchtbares akademisches Gedeihen zum Gegenstand unserer Besprechungen gemacht. Es hat uns nunmehr, als ob auf der alten „Marienbreite“ sich ein besonders medicinisches Stadtviertel gründe. Die Fertigstellung der chirurgischen und der geburtsärztlichen Klinik hat sich bereits von längerer Zeit vollzogen; wenn die damalige Umfriedung vom Domplatz dahin in weiteren Kreisen mehr nur als akademische Veränderung empfunden wurde, so hatte dies keinen Grund einseitig darin, weil diese Seiten der medicinischen Wissenschaft und Praxis an den Universitäten alleingebürgert sind.

Dem „D. Montagsbl.“ zufolge wird bei der im Schosse der Kirchenpolitischen Kommission stattfindenden Vertheilung des Berichtes der Antrag gestellt werden, vorher eine Abstimmung über die Regierungsvorlage vorzunehmen, da bislang nur eine solche über die Kommissionsbeschlüsse Platz gegriffen hat.

Die Einweihung des pathologischen Instituts der Universität Halle.

Probleme nachdrückliches Bild der Entwicklung der Wissenschaft gab. Diese erscheint in ihren Anfängen zweifach gebunden: einmal durch ihre wenn auch natürliche, so doch knirschende Verbindung mit anderen medicinischen Disciplinen, und dann durch den demselben als absoluten Herrscher dem Gebiete der Medicin tief demselben Vorherrscher anerkannt hieß. Die freie geistige Bewegung, in welcher die Größe des 15. und 16. Jahrhunderts wurzelt, führte auch diesen überkommenen Götze und drei außerordentliche Männer eröffneten der Medicin überhaupt und, wenn auch noch nicht speciell formulirend, der Pathologie neue Bahnen, Andreas Vesalius, Theophrastus Baraccellus und William Harvey; der eine durch die erste wirklich wissenschaftliche Section von Leichen, der zweite durch die phantastische fähige Kontraktion aller Leiden als eines zusammenhängenden Lebens, der dritte durch die folgenreiche Entdeckung des Blutkreislaufes. Neben das Interesse für Mißgeburten u. s. w. stellte sich jetzt das Interesse für das normale im anatomischen Leben, dessen Störungen durch das Verhalten und die Ursachen solcher Störungen. Der große Holländer Hermann Boerhaave ist das leuchtende Beispiel für den hierdurch bedingten Fortschritt der Wissenschaft, der sich dann für Deutschland in seinem bedeutendsten Schüler, dem Schweizer Albrecht v. Haller verkörperte. Aber ohne die vorangehende und begleitende Arbeit besonders forschungsstüthiger Italiener, wie des ersten Mikroskopikers Malpighi und des ersten pathologischen Anatomen Giovanni Battista Morgagni, wie des aus Frankfurt a. D. nach Holland gekommenen ausgezeichneten beschriebenen Anatomen Bernhard Siegfried Albinus, wären sichere Fortschritte in dieser Richtung unmöglich gewesen. Bahnbrechend wirkte vor Allem Morgagni's Satz, daß alle Krankheitserscheinungen Zeichen anatomischer Veränderungen seien. Wenn er damit nicht in der gehörigen Ausdehnung die medicinische Praxis bestimmte, so war daran die wenig systematische Form einer inhaltreichen Veröffentlichung, wie der „anatomischen Apherisaren“ (seit 1706) und der „anatomischen Briefe“ (seit 1728) schuld.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat die neue Kadetten-Anstalt in Pichterfelde besucht und beim Abschiede seine Zufriedenheit mit den Einrichtungen und den Fortschritten der Kadetten ausgeprochen.

Zu gleicher Zeit mit der Herausgabe seines umfassendsten Werkes „über die Symptome und Ursachen der Krankheiten“ im Jahre 1761 wurde auf deutsch-österreichischem Boden eine der wichtigsten Thatfachen für die Pathologie vollzogen: Leopold Auen-







